

IM BRENNPUNKT

DIE ZEITUNG DER BÜRGER FÜR PRIEN

AUSGABE 1 | FRÜHJAHR 2019

LIEBE PRIENERINNEN UND PRIENER,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere neue Zeitung „IM BRENNPUNKT“ zu lesen. Informationen über die Ziele und Absichten der Bürger für Prien aus erster Hand zu liefern, das ist unser Anliegen mit diesem regelmäßig geplanten Blatt. Denn wir meinen, unser schönes Prien lohnt jedes Engagement. Und dazu braucht man kreative Ideen, konstruktiven Dialog und dabei einen fairen Austausch kontroverser Argumente.

Wichtige Themen gibt es genug, vom zunehmenden Verkehr über eine Stärkung des Einzelhandels bis hin zur Wohnungsnot, und vieles andere mehr. Und bei so manchen davon bedarf es erheblicher Kraft und vor allem auch Ihrer aller Mitwirkung, um

gute Lösungen für Prien in den Fokus der Gemeindepolitik zu rücken.

In diesem Sinne wollen wir das eine oder andere Projekt angehen, von dem wir überzeugt sind, dass es viele Bürgerinnen und Bürger interessiert. Dazu bieten wir Ihnen gerne ein Forum der Mitarbeit, sofern Sie das möchten. Insgesamt geht es uns darum, die Lebensqualität in unserem Ort für Einheimische wie für Gäste nachhaltig und mit durchdachten Konzepten zu fördern. Denn Sie wissen ja: Nichts kommt von allein.

Wir als parteifreie Umweltliste möchten also drängenden Handlungsbedarf in unserer Marktgemeinde aufzeigen, die Prienerinnen und Priener zur gemeinsamen Meinungsbildung einladen und auf diesem Weg fordernde Denkanstöße für die Gemeindepolitik liefern. Dabei leitet uns

nicht nur das Wünschenswerte, sondern vor allem das Machbare. Denn Prien braucht eine klare Zukunftsvision, deren Ziele ambitioniert und zugleich realisierbar sind.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns dabei unterstützen. Einige der aus unserer Sicht besonders wichtigen Themen beleuchten wir in dieser Ausgabe „IM BRENNPUNKT“. Bitte scheuen Sie sich nicht uns mitzuteilen, was Ihnen auch darüber hinaus am Herzen liegt. Wir greifen das gerne auf. (kontakt@buergerfuerprien.de)

Jetzt wünschen wir Ihnen recht viel Spaß beim Lesen!

Ihre Bürger für Prien

www.buergerfuerprien.de

RADFAHREN IN PRIEN



Sicher, entspannt, verkehrsberuhigend! **Siehe Seiten 2 und 3.**

ÖFFENTLICHES GRÜN IN BÜRGERHAND.



Vielversprechender Anfang. **Siehe Seite 5.**

EIN PRUNKEINGANG FÜR KÖNIG LUDWIG



Warum 1 Million Euro auch für Prien viel Geld ist. **Siehe Seite 7.**

Weitere Inhalte: Der Bürgerentscheid zur Jugendherberge – Eine kurze Rückschau **Seite 4.**
Tourismus in Prien: Strategie und Ideen gesucht! **Seite 6.**

RADFAHREN IN PRIEN – SICHERER UND SCHÖNER MACHEN!

Seit vielen Jahren sprechen wir davon: Der zunehmende Fahrzeugverkehr in Prien belastet enorm, stört Ortsbild und Lebensgefühl empfindlich und ist zugleich eine ernste Gefahr vor allem für Kinder und Senioren. Das Problem kennt also jeder – nur den Schlüssel zu einer Lösung hat noch niemand gefunden. Kein Wunder, wenn so mancher Priener denkt: „Ich würd ja gern mein Radl nehmen, aber es ist mir einfach zu gefährlich.“ Er setzt sich dann eben doch lieber ins Auto – und verstärkt damit das Dilemma. Das ist paradox.

im Zentrum) nicht sicherer, angenehmer und einfach schöner? Wäre das nicht nebenbei auch eine große Chance für Nahversorgung und Einzelhandel in unserem Zentrum?

Natürlich bedeuten solche Fragen und Ideen nur einen Mosaikstein in der Lösung des Verkehrsproblems in unserer Marktgemeinde. Das Auto kann und soll ja nicht verdrängt werden. Es geht aber um bessere, also zumindest gleichberechtigte Chancen für das Radfahren in Prien. Und bereits dieser Anreiz kann sehr wohl

aufs Radl steigen und damit einen Beitrag zur Verkehrsberuhigung leisten sollen, sind vorher viel Denkarbeit und später neben politischem Willen auch ein wenig Geld gefragt. Vor etlichen Jahren wurde schon einmal ein entsprechender Vorstoß unternommen. Er mündete 2011 in den sehr lesenswerten Abschlussbericht einer Bürgerwerkstatt. Leider zielen aber fast alle der bisher umgesetzten Maßnahmen darauf ab, den motorisierten Verkehr zu beschleunigen. Die wertvolle Grundidee, das Radfahren leichter, sicherer und attraktiver zu machen, scheint im Sande verlaufen.

NACHGEHAKT: WELCHES GEFÜHL HABEN SIE AUF DEM FAHRRAD, WENN SIE Z.B.

- auf der Hochriesstraße zum Einkaufen fahren?
- oder sich in einem der Kreisel befinden?
- oder von der Seestraße nach links abbiegen möchten?
- oder von Bachham ins Zentrum wollen?

Radfahren in Prien: Es könnte so schön sein!

Warum versuchen wir es nicht einfach mal mit einem alternativen Ansatz, um umweltschonend von A nach B zu kommen – ohne die lästige Suche nach einem Parkplatz? Warum geben wir nicht Radlern und Fußgängern mehr Raum? Warum machen wir das Radfahren (vor allem

eine spürbare Verringerung des Autoverkehrs bewirken und damit zugleich unserem Ort guttun.

Wir brauchen beides: Ideen und Tatkraft!

Allerdings reicht diese wohl unbestrittene Analyse nicht aus. Wenn wirklich mehr Prienerinnen und Priener als bisher gerne auch mal

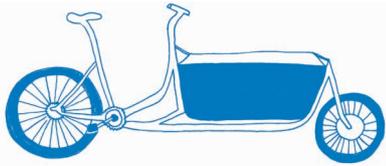
Das Thema Radfahren gemeinsam mit Ihnen anpacken

Das möchten wir ändern. Wir möchten das Thema Radfahren in Prien wieder nach oben auf die Agenda setzen – und zwar ganz pragmatisch, also mit Blick auf das allgemeine Lebens- und Sicherheitsgefühl in unserer Marktgemeinde. Das lohnt sich

NOCHMAL NACHGEHAKT:

Wo wünschen Sie sich Verbesserungen für das Radfahren in Prien?





DAS THEMA RADLFAHREN GEMEINSAM MIT IHNEN ANPACKEN

für alle. Es wäre allerdings vermessenen, würden wir diese Aufgabe alleine stemmen wollen. Im Gegenteil, ohne die aktive und beratende Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger geht das wenig. Das Thema Radlinfrastruktur in Prien ist etwas, bei dem sich fast jeder einbringen kann. Jeder hat sich schon mal über gefährliche Wegführungen, über mangelhafte Beschilderung oder das Fehlen an geeigneten Fahrradstellplätzen gewundert oder auch geärgert – und bestimmt gibt es eine Fülle guter Ideen, um die Situation nachhaltig zu verbessern und in ein schlüssiges Konzept einzubringen. Hierzu laden wir Sie zu unserem Dialogforum herzlich ein (siehe unten).

Ein großes Ziel setzen. Warum eigentlich nicht?

Bekanntlich soll man sich ja immer ein großes Ziel setzen. Wie wäre es mit Prien als „die radlfreundlichste Gemeinde Oberbayerns“? Das klingt vielleicht hochgesteckt, könnte aber mit überschaubarem Aufwand durchaus zu schaffen sein. Und eigentlich entspricht es doch schon unserem Anspruchsniveau – oder etwa nicht?

DIALOGFORUM „RADLN IN PRIEN“

Wir laden alle interessierten Priener ein, mit uns an Lösungen zu arbeiten, um das Radlfahren in Prien attraktiver und sicherer zu machen. In einem ersten Schritt nehmen wir eine gemeinsame Bestandsaufnahme vor, entwickeln kreative Ideen und besprechen das weitere Vorgehen.

WANN? Am **Mittwoch, 3. April** um **19:30 Uhr**
WO? In der Villa am See, Harrasser Str. 8

Weitere Sitzungen und Veranstaltungen des BfP-Dialogforums „Radln in Prien“ werden folgen.

Bitte sprechen Sie uns aber auch an oder schreiben Sie uns Ihre Meinung und Wünsche. Mail: kontakt@buergerfuerprien.de



?

„Wo geht's hier
zur Priener Ortsmitte?“



DER BÜRGERENTSCHEID ZUR JUGENDHERBERGE – EINE KURZE RÜCKSCHAU

Schon lange wurde in Prien nicht mehr so kontrovers und auch konfrontativ gestritten wie um den richtigen Standort für eine neue Jugendherberge. Und zugegeben: Eine persönliche Entscheidung fiel wohl niemandem leicht. Zum einen möchten wir in Prien ja auch jüngeren und finanzschwächeren Gästen ein attraktives und stimmiges Übernachtungsangebot bieten. Aber zum anderen stehen für uns auch der Schutz von Landschaft und Natur an hoher Stelle. Es ging für jeden Priener also um eine zentrale Güterabwägung, mit einer Bedeutung weit über das strittige Vorhaben hinaus. Zum Glück haben wir und andere mit viel Stehvermögen und gegen enorme Widerstände erreicht, dass die Priener und Prienerinnen hier mitentscheiden durften – so wie es ja unsere Demokratiekultur zurecht ermöglicht.

Zwei Signale: Bürger als Partner begreifen und das Landschaftsbild erhalten.

Das Ergebnis war eindeutig. Das nachgeschobene Ratsbegehren fiel durch, unsere Argumente hingegen gewannen klar. Wir fühlen uns zu recht bestätigt. Aber die eigentlichen Gewinner sind die Priener und die Touristen von heute und morgen, die nun auch weiterhin die freie Fläche



östlich der Carl-Braun-Straße auf ihren Spaziergängen zum und vom See genießen können. Nicht wenige haben uns nach der Entscheidung innig dafür gedankt, dass Bergblick und Ruhe auf dem Weg zum See nun ungeschmälert erhalten bleiben. Aber mehr noch: Der Entscheid setzt zwei klare Signale an die politisch Verantwortlichen: Erstens die Bürger und Bürgerinnen als Partner zu begreifen, sie also bei derart einschneidenden Fragen bereits im Vorfeld besser einzubinden. Und zweitens alle Projekte, die unser so schönes Priener Landschaftsbild zu beschädigen drohen, höchst vorsichtig und einvernehmlich anzugehen.

Wir lassen nicht locker!

Wenn diese Signale angekommen sind, dann hat sich unser Ansatz doppelt gelohnt: Wir lassen auch weiterhin nicht locker.

„Urban Gardening“ in Prien Machen Sie mit!

PS: An dieser Stelle möchten wir als „Bürger für Prien“ noch einmal in Erinnerung rufen, was bereits in unserem Wahlprogramm 2014 (www.buergerfuerprien/wahlprogramm) unmissverständlich steht:

So sind wir der Meinung, dass [...] die Flächen zwischen Carl Braun Straße und Prienavera nicht bebaut werden dürfen. Sie dienen der Naherholung der Priener und bieten vielen Besuchern des Seeufers die Möglichkeit eines kleinen Ausflugs ins Grüne.

Also: Lange bevor das DJH überhaupt über den Bau einer Jugendherberge dort nachgedacht hat, hatten wir uns klar für den Erhalt der freien Landschaft in Prien Stock ausgesprochen. Das Bürgerbegehren war damit logische Konsequenz aus dem Versprechen, dass wir unseren Wählern 2014 gegeben hatten. Und daran halten wir uns.



ÖFFENTLICHES GRÜN IN BÜRGERHAND – TOLLE IDEE MIT GROSSER WIRKUNG

Mit diesem Aufruf begann es 2015: „Werden Sie Pate für einen öden Randstreifen, eine Baumscheibe oder vergessene Ecke und verwandeln Sie ein verwaistes Fleckchen Priens in ein buntes Gärtchen.“ Die Idee stammte von Werner Waap (Bürger für Priens – parteifreie Umweltliste) und wurde nun von ihm erneut zum Leben erweckt. Die Grundidee ist so einfach wie überzeugend: Einen Anreiz schaffen, um Vielfalt und neue Lebensräume in den Privatgärten und auf öffentlichen Flächen in Priens zu fördern. Das dahinter stehende Stichwort „Keimzelle Garten“ ist ja jedermann bekannt und rückt zum Glück immer stärker ins allgemeine Bewusstsein.

2018 nahm der Ansatz von Werner Waap dann so richtig Fahrt auf. Zusammen mit der Priens Marketing GmbH und der Gemeindegärtnerei begab er sich auf die Suche nach geeigneten öffentlichen Flächen, welche interessierten Bürgern überlassen werden könnten. Im ersten Ansatz boten sich zehn über den Ort verteilte Flächen an, von der See-straße über den Bahnhofsplatz bis zum Heimatmuseum. Im Gegenzug sollte es den Bürgern erlaubt sein, frei zu agieren und zu pflanzen, wozu sie Lust hätten. Parallel entstand eine kleine Broschüre mit Tipps zum Gärtnern im öffentlichen Raum. Zusätzlich brachte ein Aktionsstand die „Saat“ unter die Leute.



Machen Sie mit!

Das war dann der richtige Start der Aktion mit inzwischen beachtlicher Resonanz. Mittlerweile haben acht Paten begonnen, ihre „Fleckerl“ mit viel Engagement und Phantasie zu bepflanzen. Auf Baumscheiben, Blumentrögen, und Hochbeeten mitten im Ort wachsen Sommerblumen, entstehen Bienenweiden – ja, und sogar Kohlrabi und Johannisbeeren sprießen auf dem Wendelsteinplatz. Und der Kräutergarten vor dem Heimatmuseum, gepflegt vom Kneippverein und der kommunalen Realschule Priens gehört schon lange auch dazu.

„Urban Gardening“ – so heißt es in der Stadt – ist also auch bei uns angekommen. Und hier wie dort gilt: Es macht so richtig Freude, für die Natur neue Lebensräume zu schaffen und zugleich das Ortsbild Priens zu verschönern. Wer also Lust hat und auch mitmachen will, der kann sich gern an Werner Waap wenden. Es lohnt sich. (werner.waap@gmx.de)

TOURISMUS IN PRIEN: STRATEGIE UND IDEEN GESUCHT!

Wohnen, wo andere gern Urlaub machen – wer wünscht sich das nicht? Es hebt deutlich das Lebensgefühl der Prienerinnen und Priener, wenn auch unsere Gäste die Marktgemeinde attraktiv finden und zudem für Arbeitsplätze und Umsatz sorgen. An welchem Ort wird schon „von Natur aus“ so viel geboten wie in Prien? Ein Wander- und Wassersportparadies vor dem Hintergrund der Berge, die Inseln mit Königsschloss und Klöstern und drum herum der Chiemgau. Alle Welt beneidet uns darum. Dazu kommt eine bequeme Erreichbarkeit per Bahn und Straße. Welche Seegemeinde kann all das schon bieten?

Tourismus – was wollen wir eigentlich genau?

Aber trotzdem ist dieses Geschenk kein Freibrief. Tourismus kann auch in eine falsche Richtung laufen, wie sich an einigen abschreckenden Bei-

Es gilt zu klären: Wie viel Tourismus kann Prien eigentlich verkraften, ohne Charakter und Gleichgewicht einzubüßen? Welche Art von Touristen wünschen wir uns? Doch sicherlich jene, die See, Ort und Natur gemeinsam schätzen und gerne etwas länger und auch an sonnigen Herbst- und Wintertagen zu uns kommen. Auf welche Zielgruppe kommt es uns besonders an – Familien mit Kindern, Best-Ager mit Geld, oder Gesundheitssuchende? Natürlich wünscht man sich eine ideale Mischung. Aber was ist für uns Bürger und was ist für Hotels, Pensionen und Gastronomie „ideal“?

Die Seestraße als Beispiel

Was kann in Prien noch verbessert werden, um das gewünschte Ziel einer für Einheimische wie für Gäste gleichermaßen attraktiven Seegemeinde nachhaltig zu erreichen?

Handlungsbedarf gibt ja durchaus: Ein kurzer Blick auf die zentrale Verbindung zwischen dem Ortskern und dem Hafen genügt da schon. Wer etwa mit dem Zug ankommt, die Bockerbahn verpasst und gemütlich zu den Schären bummeln möchte, der wird sicherlich enttäuscht. Allein dieses Beispiel zeigt: Könnten wir uns nicht sehr viel besser präsentieren? Brauchen wir nicht endlich ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Seestraße, das nicht nur den Autoverkehr im Fokus hat, sondern auch Fußgänger und Radler gleichberechtigt einschließt. Wäre also nicht etwas anzustreben, was eher entschleunigt und sehr viel eher in Richtung eines Boulevards mit Bänken, Gaststätten und Läden geht?

Vorreiterrolle für nachhaltigen, sanften Tourismus

Daher gilt: ein Ausruhen auf naturgegebenen Lorbeeren darf nicht in Frage kommen. Tourismus muss aktiv gestaltet werden – dies im Kleinen, aber auch nach einer leitenden Idee, die auf Nachhaltigkeit zielt. Wir müssen gar nicht mal die „lebenswerteste Seegemeinde im Alpenraum“ werden. Dieses Ziel klingt arg hochgestochen. Aber eine Art Vorreiterrolle können wir durchaus schaffen. Wir Bürger für Prien wollen in diesem Sinne gute Vorschläge für die konkrete Praxis entwickeln. Dabei nehmen wir Beiträge von Ihnen sehr gern auf.



spielen anderswo beobachten lässt. Im Prinzip stehen wir in Prien heute gut da. Den Verlockungen eines überzogenen Eventtourismus sind wir bisher kaum erlegen. Die Seebühne war uns eine Lehre. Trotzdem müssen wir uns weiter anstrengen. Das Erreichte müssen wir festigen und für die Zukunft klar definieren, welchen Tourismus wir uns wünschen. Dazu gehört ein weitsichtiger Plan, der über punktuelle Einzelaktionen hinausgeht.



EIN PRUNKEINGANG FÜR KÖNIG LUDWIG ODER

Warum ich gegen den neuen Eingang des ehem. Großen Kursaals gestimmt habe.

Ein persönlicher Beitrag von Christoph Bach, Fraktionssprecher der BfP

Am 30.8.2013 stellte die CSU den Antrag „eine grundsätzliche Diskussion zur Situation des Großen Kursaals zu führen“. 3 Jahre später wurde daraufhin ein Kompetenzteam König Ludwig Saal ins Leben gerufen. Eine gute Sache, denn auch in unserem Wahlprogramm heißt es, ... **müssen wir die [...] touristische Infrastruktur verbessern. [...] Beispiele dafür sind der Kleine Kursaal und der Große Kursaal. Diese entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Veranstaltungsort...**

Leider beschäftigt sich diese Gruppe aber nicht, wie vorgesehen, mit einem zukünftigen Anforderungskatalog und der Frage wie dieser erfüllt werden kann (Neubau oder Renovierung und was kostet das).

Stattdessen war der Brandschutz das große Thema. 750.000 Euro sollte er ursprünglich kosten. Mühsam haben wir diesen Betrag im Haushalt 2018, unter Verzicht auf andere Maßnahmen, zur Verfügung stellen können. Dann die freudige Überraschung, ein neuer Sachverständiger reduzierte den Bedarf auf 250.000 Euro.

Und plötzlich ein neuer Eingang

Und plötzlich stand der Neubau des Eingangs auf der Tagesordnung. Jetzt wo wir eine halbe Million übrig haben, argumentierte Bürgermeister Seifert, können wir das ja machen. Mittlerweile ist aus der halben Million eine ganze Million Euro geworden und auch die ist noch nicht endgültig. Ich war entsetzt. Alles was bisher galt, wurde über Nacht über den Haufen geworfen worden.

— Die halbe Million habe wir mühsam zusammengekratzt, die war nie übrig.

— Seit 3 Jahren beginnt jede Haushaltsklausur mit der Bitte des Bürgermeisters, keine teuren Forderung zu stellen, da die Mittel begrenzt und die Verwaltung mit den bestehenden Projekten ausgelastet, wenn nicht überlastet ist.

Plötzlich hatte die Bauverwaltung die Zeit, drei Architekturbüros mit Informationen zu versorgen, damit diese Planungsvorschläge machen können und jetzt soll die Umsetzung sogar in einem Jahr über die Bühne gehen; in dem die Verwaltung mit 9 Millionen den größten Investitionshaushalt aller Zeiten umsetzen muss.

Brauchen wir woanders die Million nicht nötiger?

Was mich auch entsetzt, ist, wie die anderen Fraktionen ihre Projekte kampflos aufgeben:

— Ein barrierefreies Prien – das berechtigte Thema der SPD, was könnte man nicht mit einer Million Euro erreichen.

— Ein Aufzug auf die Ostseite des Bahnhofs – ein Antrag der CSU Senioren Union, aber auch Beitrag zum barrierefreien Prien. Geschätzte Kosten: 400,000 Euro – wäre bezahlt!

— Umbau der Promenade an den Schären – ein berechtigter Wunsch der CSU, auch das könnte längst passiert sein, hätte man gewusst, dass sowohl Zeit, als auch Geld vorhanden ist.

— Radwege – wir Bürger für Prien wünschen sie uns schon lange, aber wir dachten es gäbe wichtigere Projekte und wollten die Verwaltung nicht überlasten.

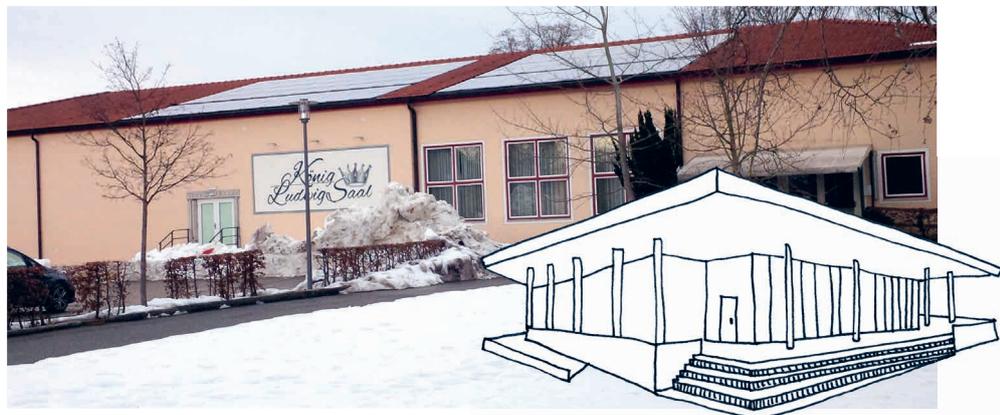
Alles hatte ich auf dem Radar, nur keinen neuen Prunkeingang für den König Ludwigsaal, der außer der Möglichkeit jetzt besser Häppchen in der Lobby servieren zu können, keinerlei Funktionsverbesserung bringt.

Eine Million ist viel Geld auch für die Gemeinde Prien

Eine Million Euro ist für mich viel Geld, und es sind Steuergelder, die wir sorgsam verwenden müssen. Der Haushalt 2019 der Marktgemeinde Prien hat eine freie Finanzspanne von 1,875 Millionen Euro. Das ist das Geld, was nach Abzug der Verwaltungskosten und der Kreditverpflichtungen der Gemeinde für Investitionen zur Verfügung steht. Der Rest der Investitionen wird durch Fördermittel, Rücklagen, Grundstücksverkäufe und bei Bedarf Krediten finanziert.

Da der Prunkeingang wohl nicht förderfähig ist, wird er durch die knappen Mittel dieser freien Finanzspanne finanziert. Geld, dass man anderswo effizienter (aufgestockt durch Fördermittel) und auch dringender investieren könnte.

Und aus diesen Gründen werde ich weiterhin gegen diesen Prunkbau des Gemeinderates stimmen, wann immer er auf der Tagesordnung ist.



An dieses Gebäude, das mit Zweckbau noch schmeichelhaft beschrieben ist, soll jetzt für eine Million Euro ein Eingang aus Glas mit einem Überdach auf Säulen gebaut werden.



ORTSTERMIN BÜRGERVERSAMMLUNG IN PRIEN

Tatort König-Ludwig-Saal, einmal im Jahr. Bürgerversammlung! Großzügig gestellte Tische, damit's möglichst voll ausschaut. Trotzdem spürt man: Von den immerhin weit mehr als 10.000 Einwohnern Priens – der Kernzielgruppe des Abends – sind bedauerlich wenige anwesend.

Echt schade eigentlich, denn man lernt durchaus etwas – allerdings anders als erhofft. Was im Kern als Versammlung „der Bürger“ für einen lebendigen Meinungsaustausch gedacht ist, entpuppt sich rasch als eine recht langatmige Vermittlung von Informationen, die man getrost auch auf der Homepage der Gemeinde oder an anderer Stelle platzieren kann. Man erlebt eine Einbahnstraße: Der Bürgermeister spricht gut 90 Minuten in einem nicht enden wollenden Monolog. Und am Ende ist eigentlich jeder erschlagen von einer Fülle an Zahlen und Fakten.

Hingegen Fehlanzeige für eine lebendige und weiterführende Diskussion mit Blick nach vorn, so gut wie kein Raum für eine ausführliche Aussprache und kritische Reflexion der Gemeindepolitik. Zwangsläufig wirkt dann der zweite und doch eigentlich zentrale Teil des Abends irgendwie deplatziert. Aber egal – viele sind da ohnehin schon gegangen. Ein paar versprengte Fragen aus dem inzwi-

sehen übermüdeten Publikum – und das war's. Wer sich mehr versprochen hat, geht frustriert nachhause.

Echter Bürgerdialog ist anders!

Entspricht das der Idee eines modernen, lebendigen Bürgerdialogs? Vermittelt das den Gemeindevertretern ein frisches Bild von dem, was die Bürger und Bürgerinnen denken und wollen? Kann so eine breite Mitwirkung oder zumindest ein passives Interesse aller an kommunalen Entscheidungsprozessen erwartet werden? Lassen sich so neue kreative Ideen finden oder verwerfen? Wohl kaum. Eher kann man diese Form der Bürgerversammlung auch als lästige Pflichtübung oder auch als Scheu vor Kritik und Selbstkritik interpretieren. Aber: Demokratie ist nun mal unbequem – und das soll sie auch aus guten Gründen sein. Wirkliche Bürgernähe, das ist mehr als nur ein Schlagwort. Freilich müssen wir Priener dieses „mehr“ konsequent einfordern, sonst ändert sich da wohl nie etwas.

Wie könnten wir einen echten Bürgerdialog verbessern?

Wir sind der Meinung: Bürgerversammlungen sollten mehr als einmal im Jahr stattfinden und zu einer echten Diskussion zu konkreten Themen (z.B. Tempo 30 oder Radfahren) einladen.

ÜBER ANREGUNGEN ZU THEMEN, DIE SIE INTERESSIEREN, FREUEN WIR UNS SEHR!

Wir „Bürger für Prien“ setzen uns für eine nachhaltige Ortsentwicklung ein, die hohe Lebensqualität schafft und zugleich Umwelt- und Klimaschutz fördert.

Werden Sie Mitglied bei uns!

www.buergerfuerprien.de



Impressum:

Herausgeber: Bürger für Prien –
Parteilose Umweltliste e.V.

1. Vorsitzender,
Christoph Bach (V.i.S.d.P.)
kontakt@buergerfuerprien.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe:

Kersten Lahl (Leitung),
Christoph Bach,
Helge Holzer,
Werner Waap,
Marc Kurzmann,
Marion Hengstebeck,
Martin Hirner

Illustration & Layout:

Magdalena Wolf,
www.magdalenawolf.at